

Appenzell Ausserrhoden
Kulturlandsgemeinde
2013

wohl oder übel

Was macht uns krank, was tut uns gut?
Gesundheit und Gesellschaft: Diagnosen, Rezepte und künstlerische Einsriffe

Hypochondrien

Künstlerische Intervention
Hotel Krone Gais
Frank Keller Mai 2013

Hypochondrien

«Es ist ausgesprochen merkwürdig, aber immer wenn ich so eine Reklame für ein Heilmittel lese, komme ich unweigerlich zu dem Schluss, dass ich an der darin beschriebenen Krankheit leide, und zwar in ihrer übelsten Form. Jedesmal stimmen die beschriebenen Anzeichen exakt mit allen Symptomen überein, die ich ja an mir wahrgenommen habe.»
Jerome K. Jerome,
Drei Männer in einem Boot, Bristol 1889

Bilder haben eine grosse Kraft. Sie können uns faszinieren, aber zugleich auch erschauern lassen, uns verunsichern, uns anekeln. Dies funktioniert selbst dann, wenn sie nur wenige Quadratcentimeter Realität abbilden oder gar nur entfernt realen Dingen gleichen.

Was zieht uns an, was stösst uns ab? Können wir es rational begründen? Frank Keller spielt mit der sinnlichen Ambivalenz der Bilder ebenso wie mit der Zweideutigkeit der Sujets. Ausgehend von Aufnahmen menschlicher Haut, aber auch von der Schale einer Zitrusfrucht oder selbst gezüchteten Bakterienkulturen erzeugt der Ausserrhodische Künstler (*1964) am Computer virtuelle Landschaften. Mal wirken sie tief zerklüftet, mal ziehen sich feine Linien hindurch. Mal wuchern dunkle Stellen in ihnen und breiten sich myzelartig aus. Dann wieder brechen tiefrote Krater auf. Die bestimmende Farbigkeit erinnert mal an fahle, mal an gerötete Hautstellen oder sogar an abgestorbene Epidermis. Über einige Landschaften ist ein unbestimmter Glanz gelegt, der den Reliefcharakter noch betont. Obgleich alle Bilder vage an Bekanntes erinnern, ist doch bei kaum einem präzise zu bestimmen,

was es zeigt. Dies wird noch dadurch gesteigert, dass Frank Keller ein rundes Format wählt. Es gibt keine horizontale oder vertikale Richtung vor, jedes Bild erscheint als Ausschnitt eines grösseren Ganzen.

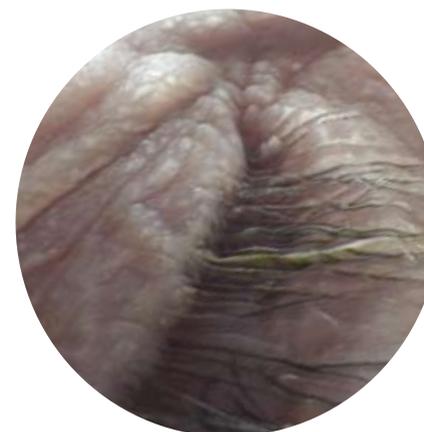
Dadurch, dass der Künstler eindeutige motivische Hinweise vermeidet, ruft er den emotionalen Aspekt der Wahrnehmung ins Bewusstsein: Obgleich kaum etwas visuell fassbar wird, stellt sich mit hoher Wahrscheinlichkeit beim

Betrachten der Bilder ein gewisses Unbehagen ein. Dies gilt nicht nur für die zweidimensionalen «Bildscheiben», sondern auch für die «Moulagen» in der Petrischale. Auch die handtellergrossen Wachsobjekte sind weniger Abbild konkreter Vorlagen als Imaginationen, die ins Reale oder Irreale kippen. Ihr künstliches Rosarot nähert sich zuweilen dem Inkarnatton. Die schwarzen Spitzen könnten Borsten sein oder Haare, aber wer ohne Vorurteile schaut, entdeckt, dass der gelbe Eiterpunkt nichts weiter ist als ein Stecknadelkopf, oder dass des Künstlers Fingerkuppen im Wachs Spuren hinterlassen haben.

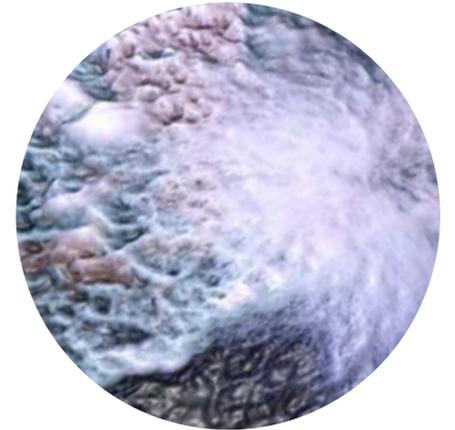
Die «Moulagen» werden in der Sackgasse eines Ganges präsentiert. Sie sind sorgfältig aufgereiht und bilden damit einen Gegenpart zu den über die Wände wuchernden «Bildscheiben». Gemeinsam ist ihnen die runde Form, die beide wiederum mit den auf Kästen und Tablaren positionierten Glasbehältern «Vitro» verbindet. Neben den ausgestopften Tieren aus dem Fundus des Hotels muten sie wie Objekte aus einer naturwissenschaftlichen Sammlung an. Ein jeder Glassturz ist eine Vitrine für vom Künstler gezüchtete Schimmelpilzkulturen. Zart und farbig breiten sie sich aus und lassen beinahe die begleitenden Fäulnisprozesse vergessen. Aber eben nur beinahe: Einmal mehr liegen hier Schönheit und Schauer sehr nah beieinander.

Text: Kristin Schmidt

Position 1

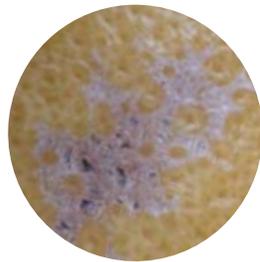
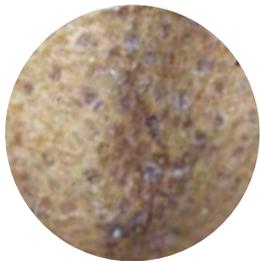


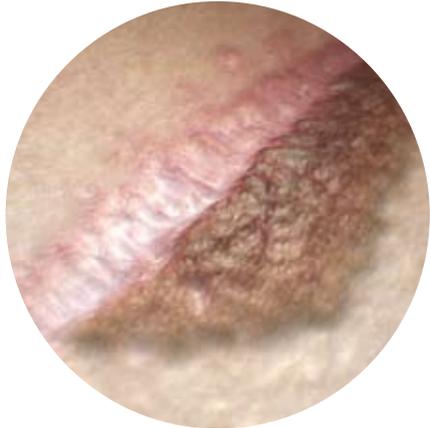
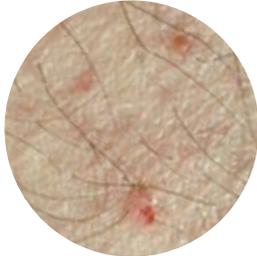
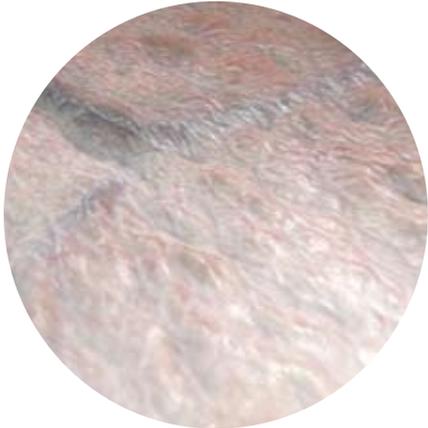
Position 3





Position 4





Position 6

«Moulagen» Wachs, Pigmente teils auf Papier in Petrischalen



Foto: Hannes Thalmann



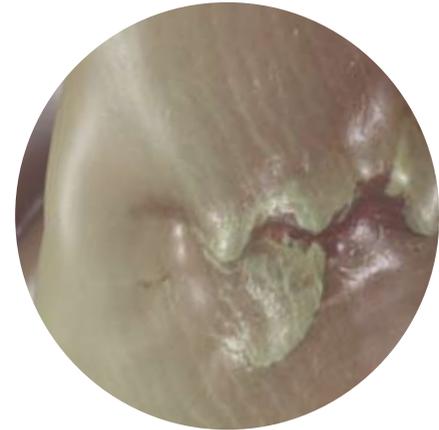
Position 8



Position 9

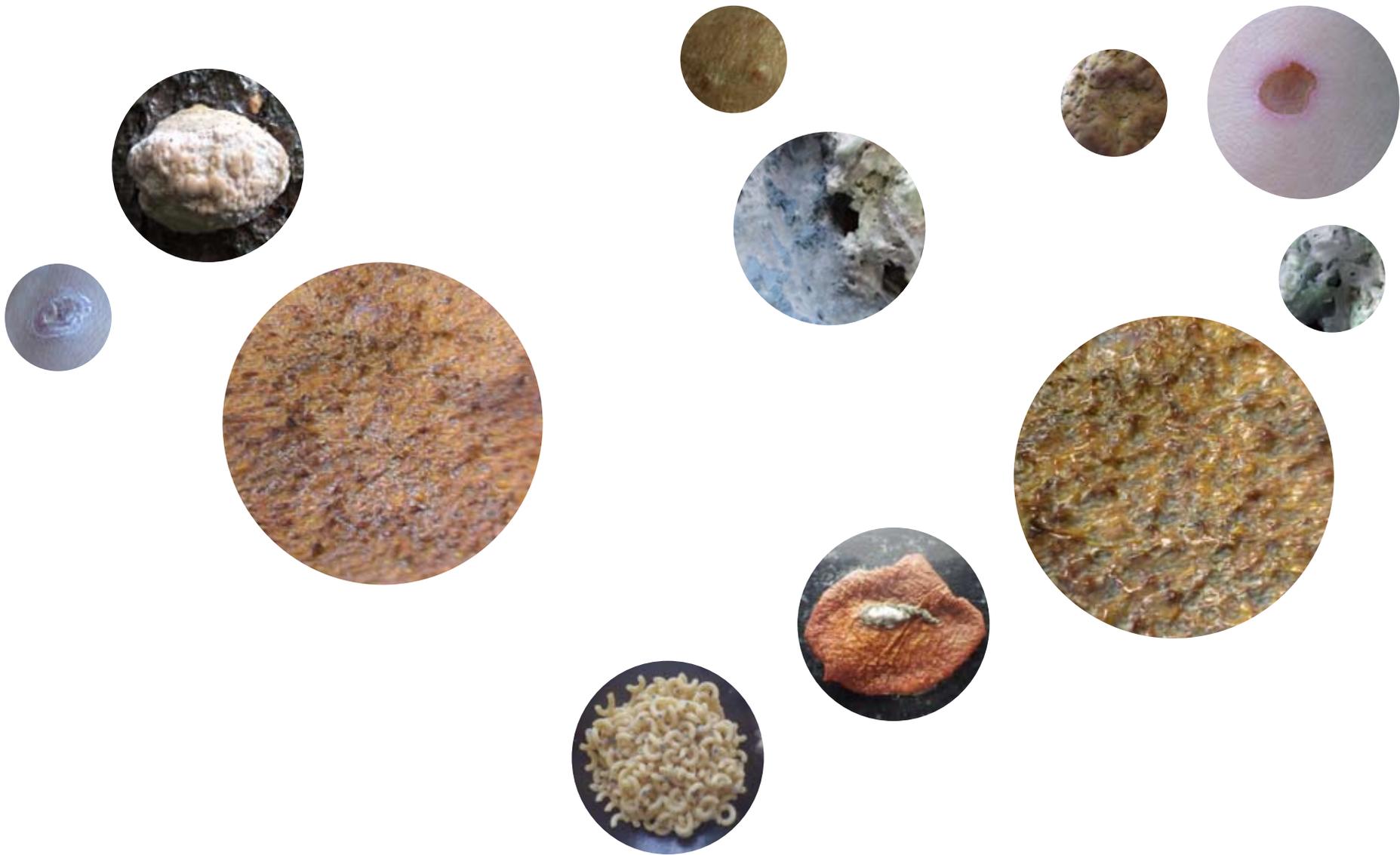


Position 10



Position 11

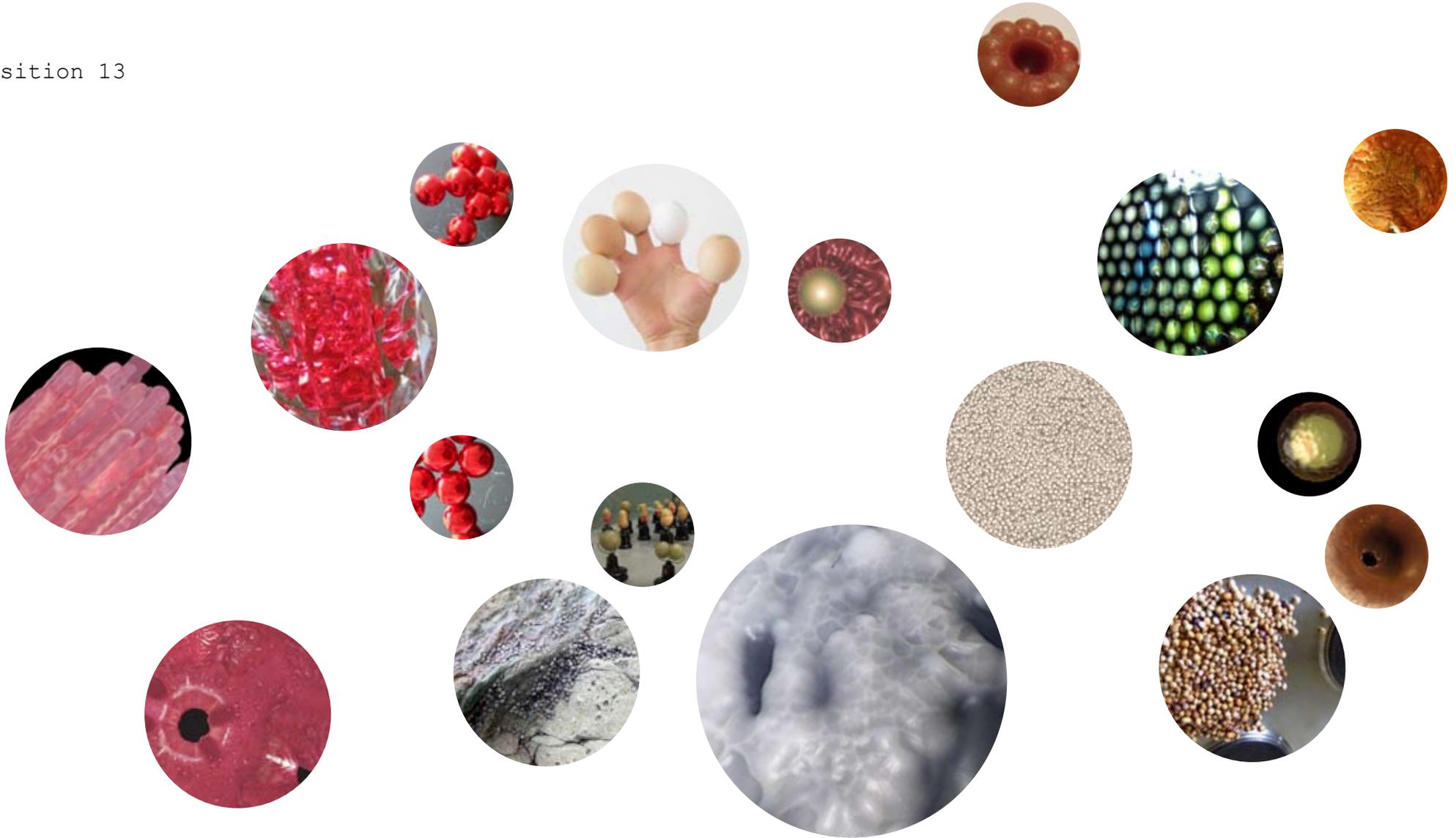




Position 12



Position 13



Position 14



Position 15



Position 16



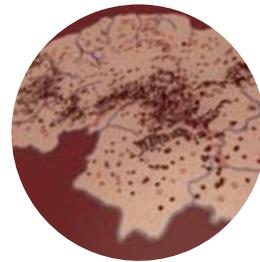
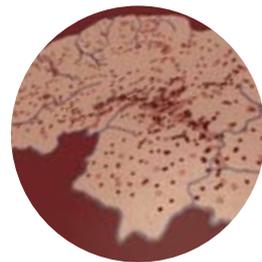
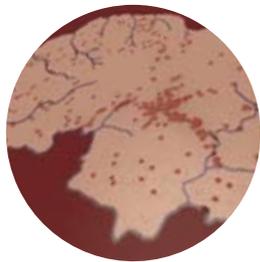
«Vitro» Biomasse in Glas, mit Silikon abgedichtet

Position 12

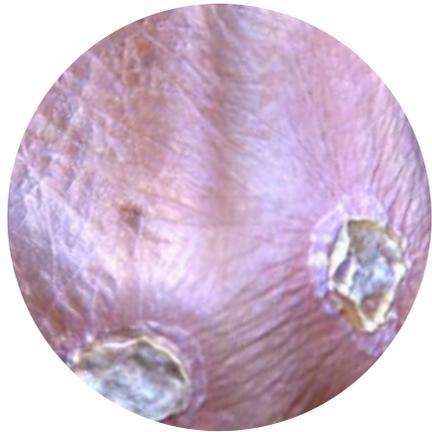


Fotos: Hannes Thalmann

Position 17



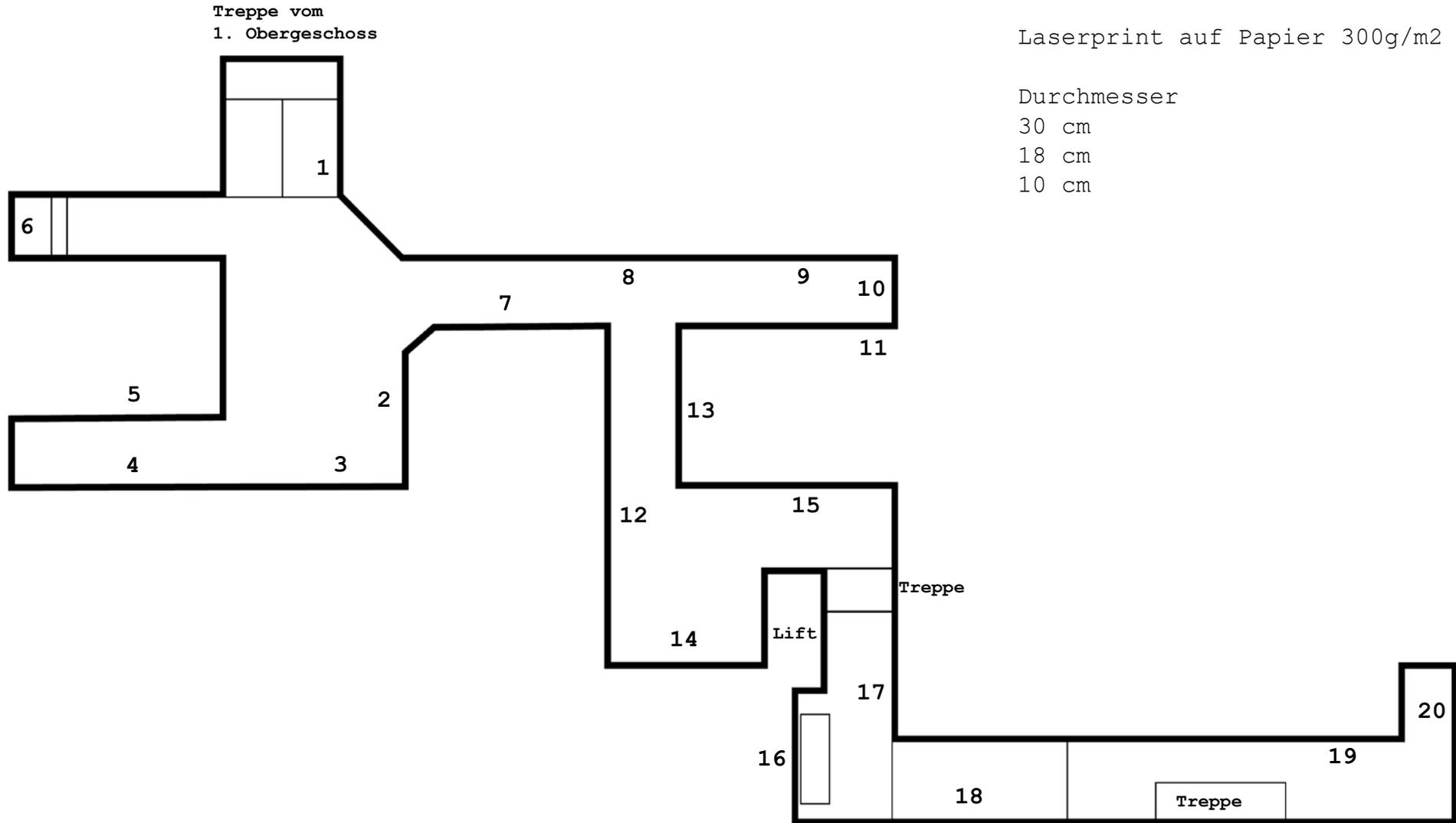
Position 18



Position 19



Lageplan 2. Obergeschoss

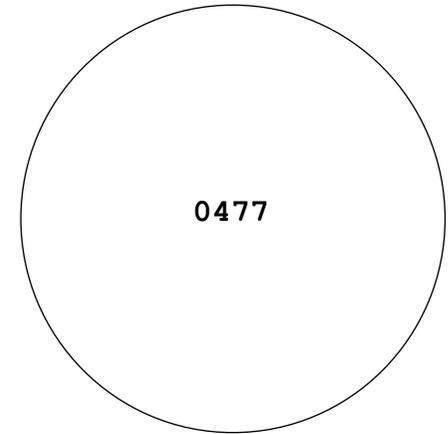


Laserprint auf Papier 300g/m2

- Durchmesser
- 30 cm
- 18 cm
- 10 cm



Position 1



Position 2



0539

0941

1064

0981

1064

0935

1030

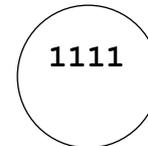
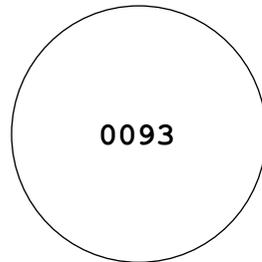
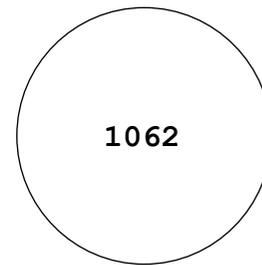
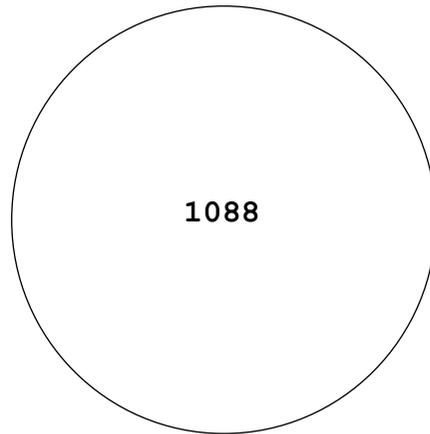
1541

1088

1014



Position 3



Position 4

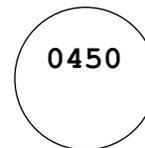
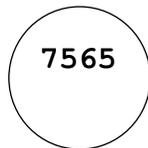
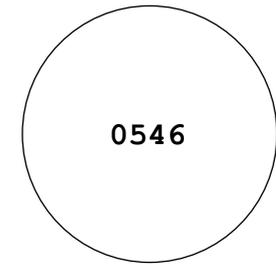
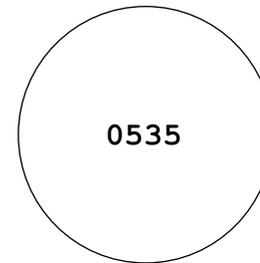
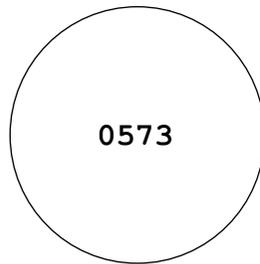
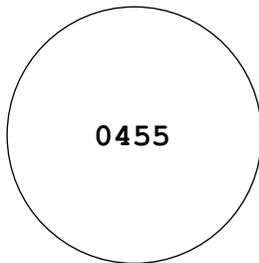
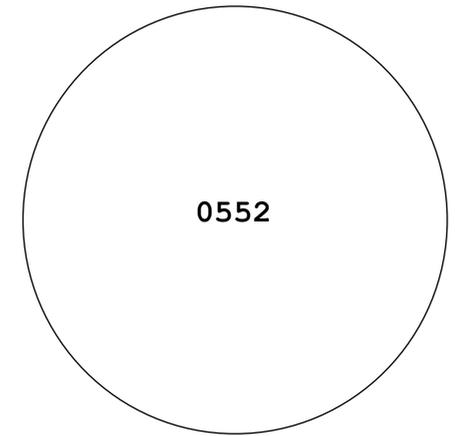
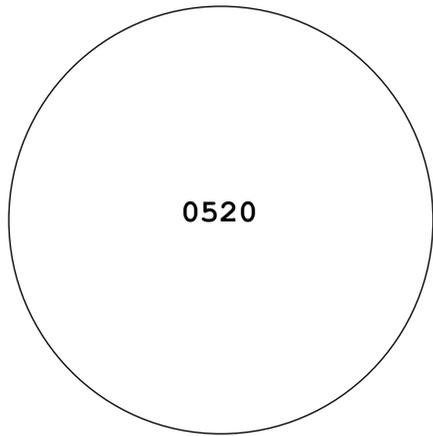
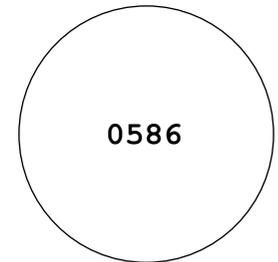
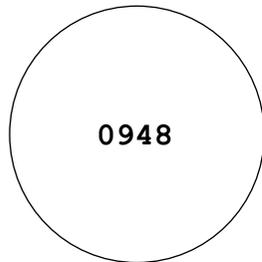
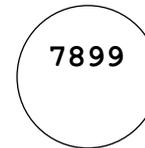
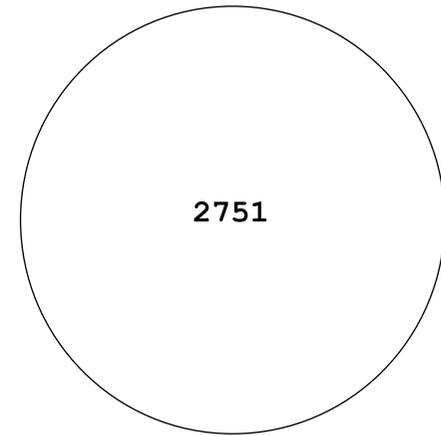
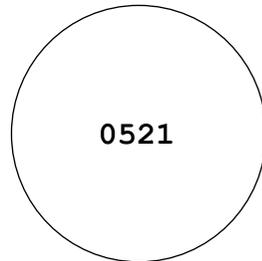
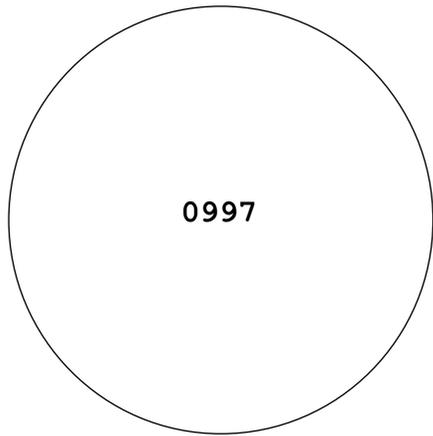




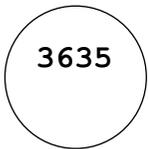
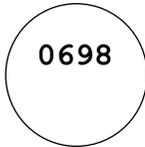
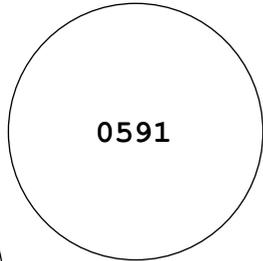
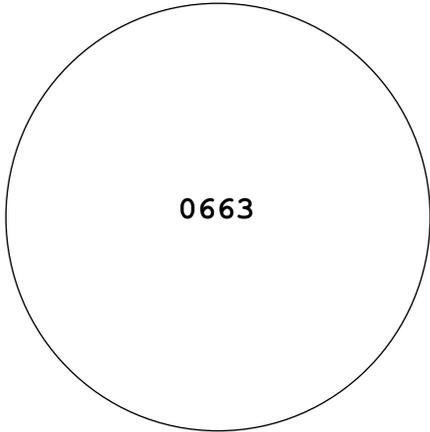
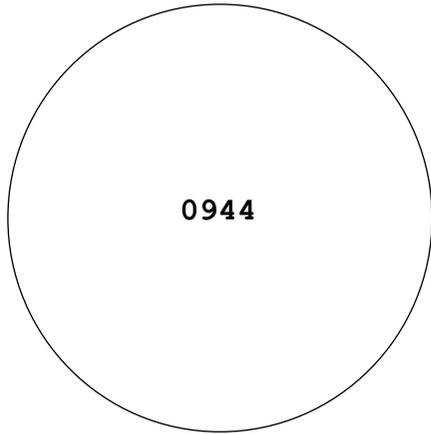
foto: hannes thalmann

Position 5

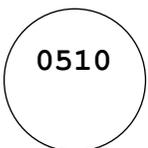
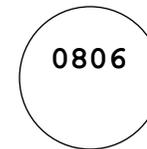
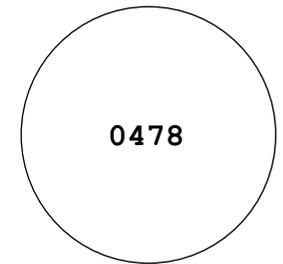
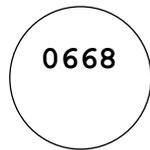
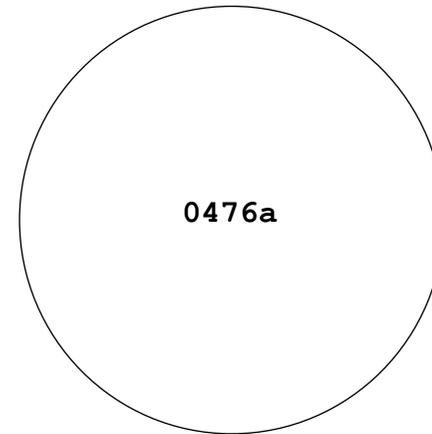
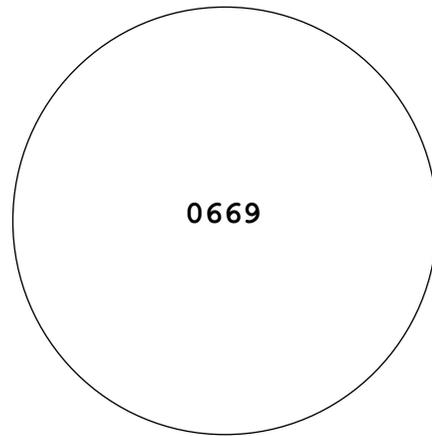




Position 7



Position 8





Position 9



Position 10

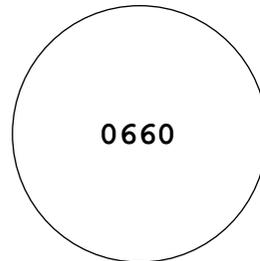
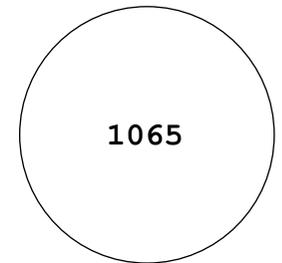
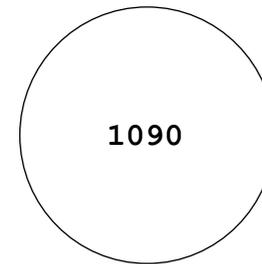
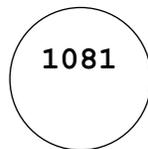
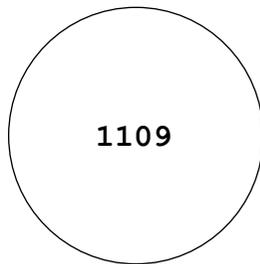
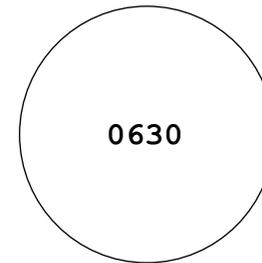
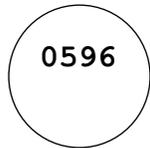
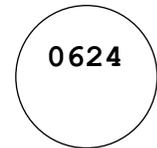
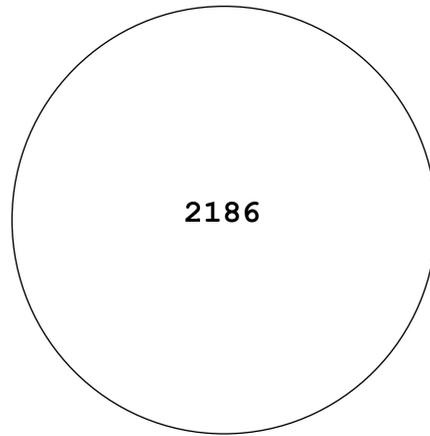
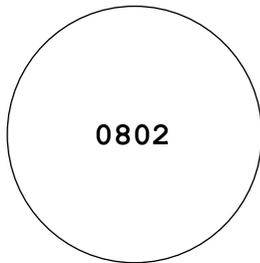
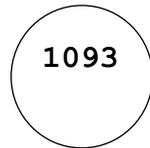
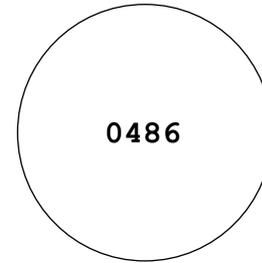
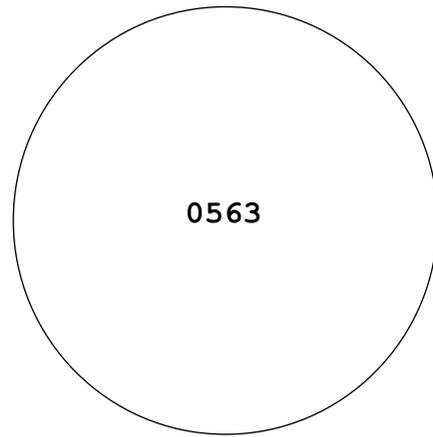
0625

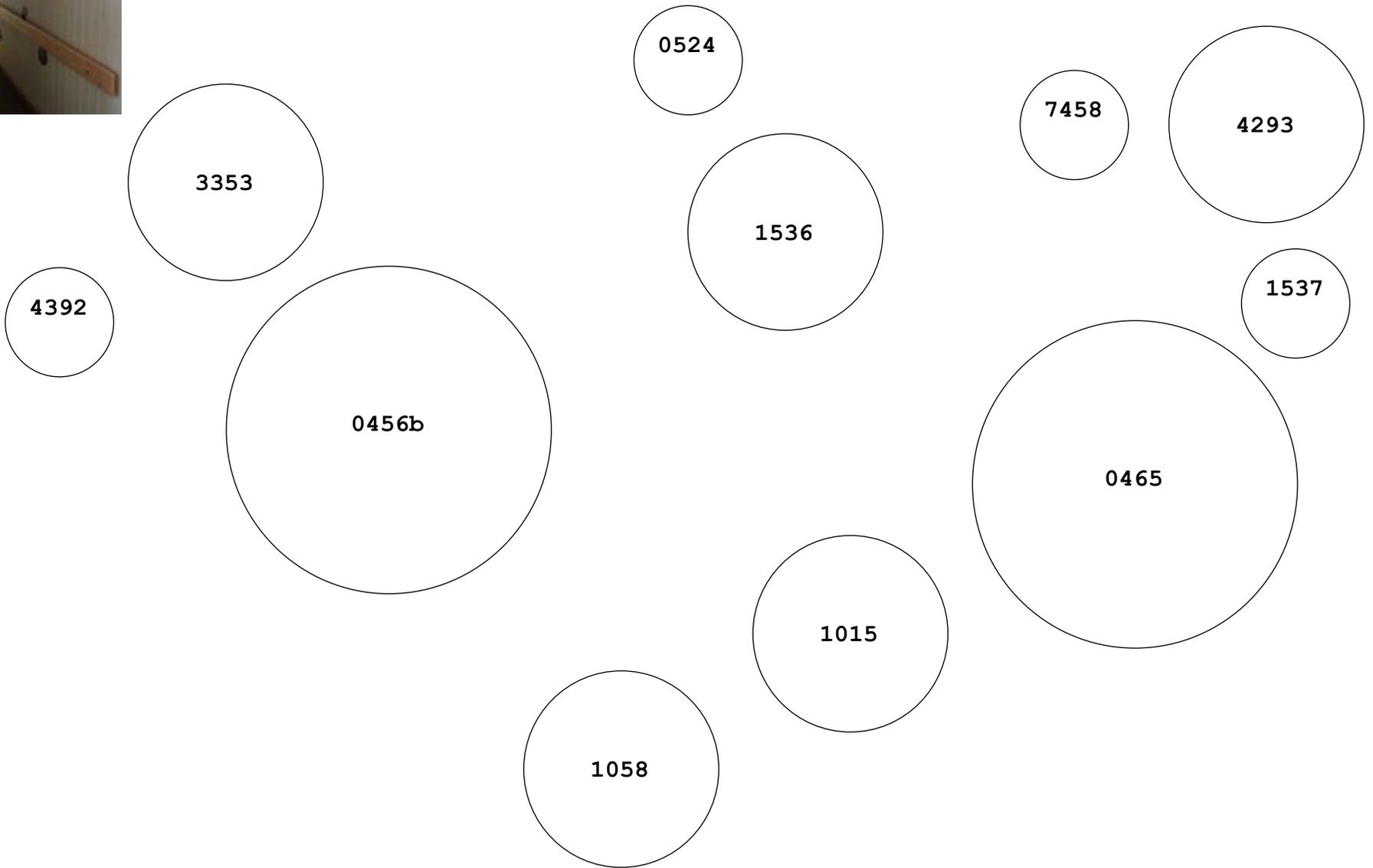
0571

0587

1091

Position 11







0585

1059

1134

1092

Position 12

1066

1039

0046

1094

0474b

0544

0453

0934

1032

0275

1108

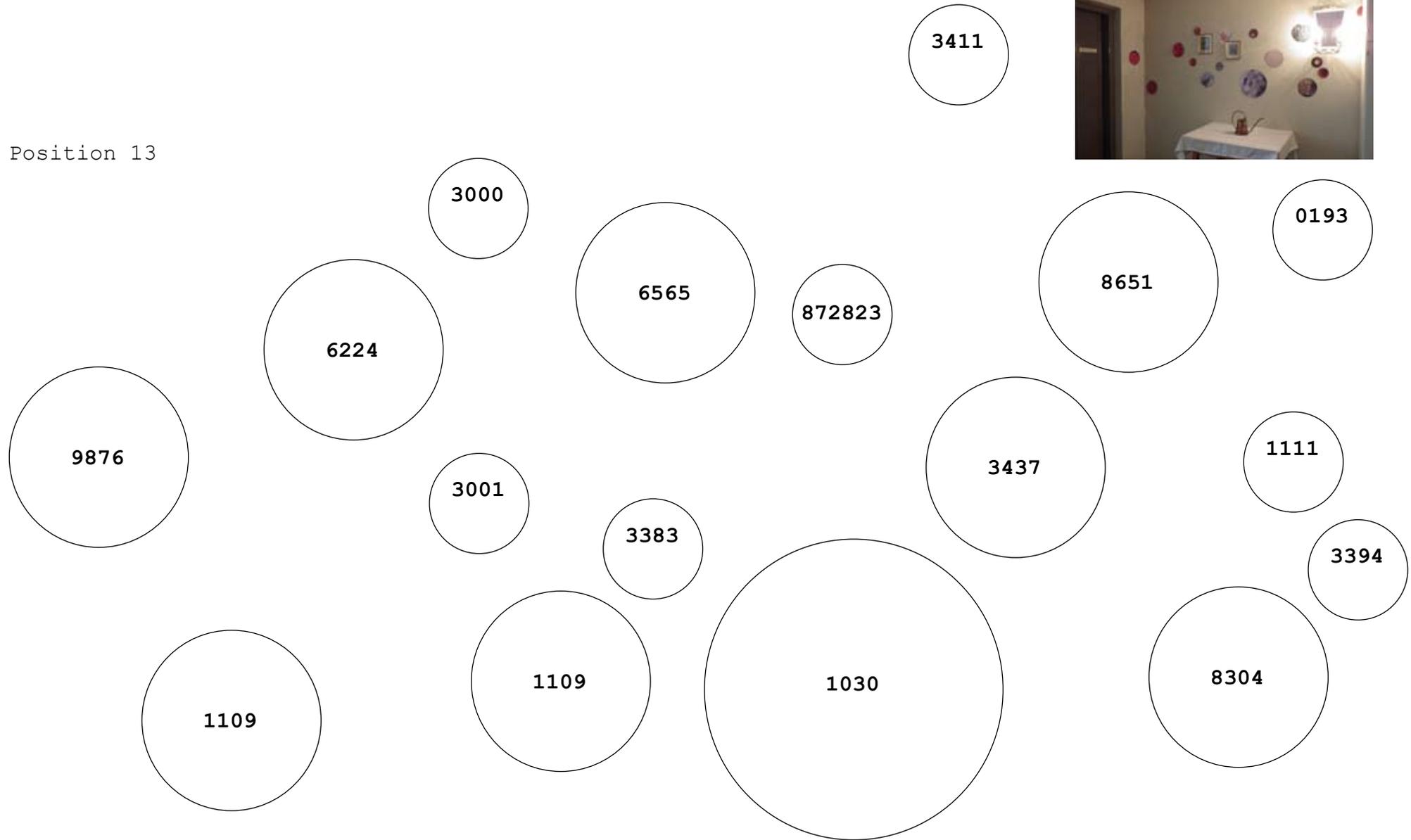
0699

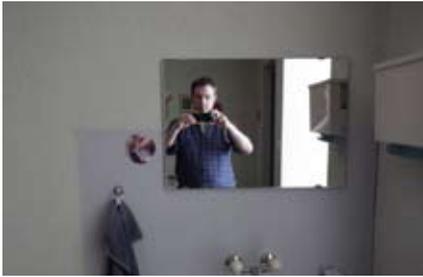
4337

3636

0542

Position 13





Position 14



Position 15

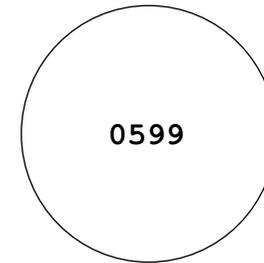
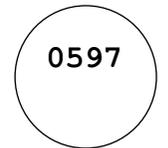
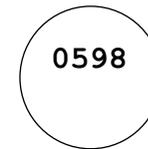
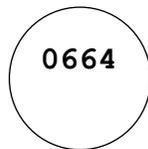
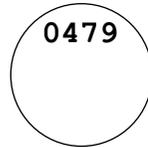
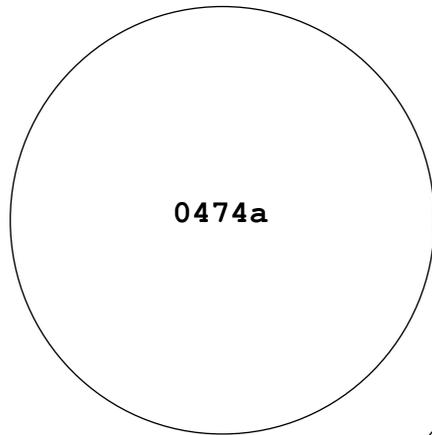
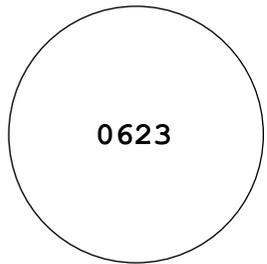
1787

0476b

Position 16



Foto: Hannes Thalmann





Position 11

1800

1900

2000

3367

Position 9



Foto: Hannes Thalmann

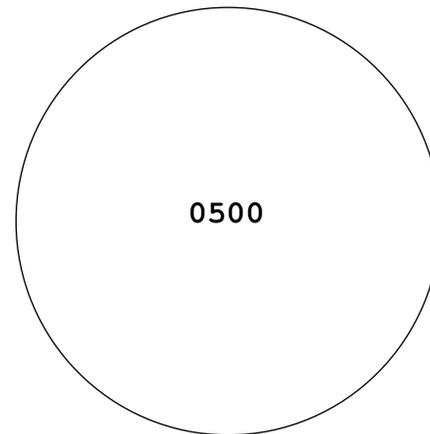
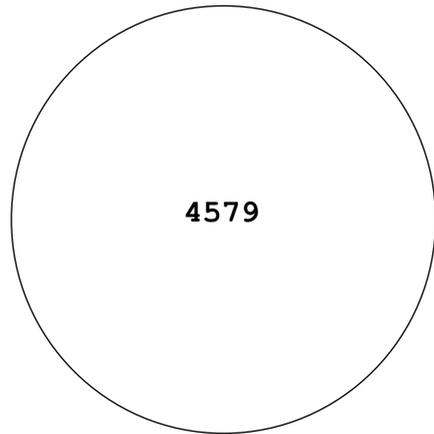
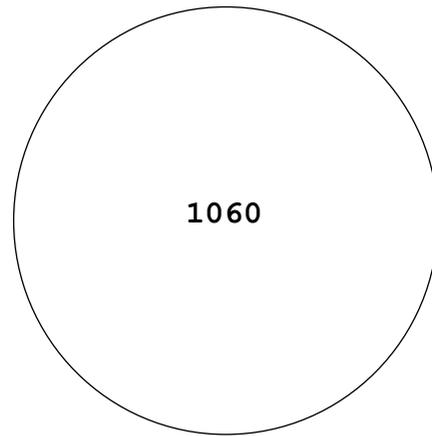
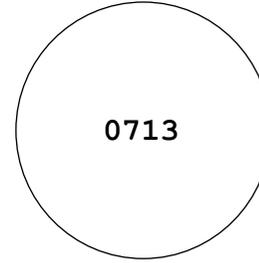
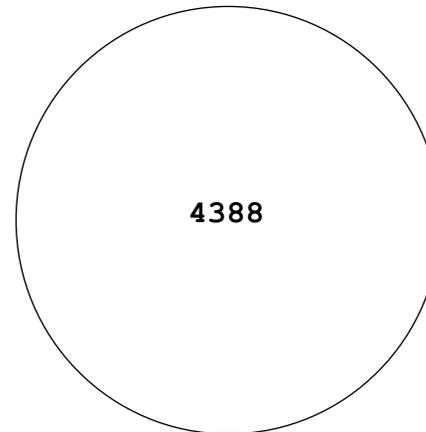
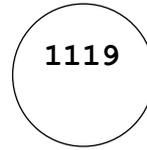




Foto: Hannes Thalmann



Position 10



Herzlichen Dank

an die Trägerschaft

Kulturförderung Appenzell Ausserrhoden,
www.ar.ch/kulturfoerderung

Ausserrhodische Kulturstiftung,
www.kulturstiftung-ar.ch

mit Unterstützung der
Dr. Fred Styger Stiftung, Herisau

an die Konzeptgruppe: Margrit Bürer, Heidi
Eisenhut, Gisa Frank, Petra Schmidt,
Hanspeter Spörri, Peter Surber und Ueli Vogt

an Kristin Schmidt und Hannes Thalmann

www.frank-keller.ch
Mai 2013